

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
tag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste
Zeile 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
vierteljährlich 1 M. 20 Pf.
(incl. Bringerlohn) in der
Expedition, bei unsern Be-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 109.

32. Jahrgang.

Dienstag, den 15. September

1885.

Bekanntmachung.

Die Zusammenstellung der Ergebnisse der Bezirkswahlen im XX. städtischen Landtags-Wahlkreise findet

Sonnabend, den 19. ds. Mts., 12^{1/2} Uhr
im Stadtverordneten-Sitzungszimmer des Rathhauses zu **Schneeberg** statt.
Neustädte!, den 10. September 1885.

Der Wahlcommissar.
B. Speck, Bürgerm.

Bekanntmachung.

Nachdem der nachersichtliche Nachtrag zur Localbauordnung für Eibenstock seitens des königlichen Ministeriums des Innern bestätigt worden ist, wird derselbe hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Eibenstock, am 12. September 1885.

Der Stadtrath.
Lischer.

Bg.

Nachtrag zur Bauordnung für Eibenstock.

Laut der Acten des Stadtraths zu Eibenstock, Cap. I Sect. 4 No. 22 Vol. I und No. 29 Vol. II, ist im Jahre 1880 zu dem Bau der Bahnhofstraße zu Eibenstock seitens der Stadtgemeinde Eibenstock ein Beitrag von 18,000 M. gegeben und hierauf im Jahre 1885 die Bahnhofstraße behufs Erlangung von deren Freigabe von der Stadtgemeinde Eibenstock in der Weise in eigene Unterhaltung genommen worden, daß, so lange nicht die Hälfte der Frontmeter der Bahnhofstraße, auf beiden Seiten der letztern zusammengerechnet, mithin überhaupt 2250 Frontmeter, als von bebauten Grundstücken eingenommen anzusehen sind, für die mit Anbauten versehenen Theile der Straße nach Maßgabe der Frontlänge der anliegenden bebauten Grundstücke 75 Pf. und, soweit die Straße auf beiden Seiten bebaut worden sein wird, 1 M. 50 Pf. als Unterhaltsbeitrag an die königliche Staatsbahnverwaltung zu bezahlen sind, von der Erreichung des erstgedachten Zeitpunktes ab aber sofort die ganze Straße thatsächlich zu unterhalten ist.

Es ist jedoch vorbehalten worden, den durch die Gewährung eines Beitrags zu den Baukosten und durch die Unterhaltungskosten der Stadtgemeinde Eibenstock entstehenden Aufwand durch Einhebung entsprechender Beiträge von den an der Bahnhofstraße sich Anbauenden wieder einigermaßen zu decken. Hierüber ist nun Folgendes bestimmt worden:

§ 1.

Befreit von der Verpflichtung zur Leistung von Beiträgen zur Unterhaltung der Bahnhofstraße sind alle längs der Bahnhofstraße mit Anbauten versehenen Grundstücke, sofern deren Frontlänge nicht mehr als $1\frac{2}{3}$ der Frontlänge des Hauptgebäudes beträgt. Sofern jedoch die Frontlänge eines mit Anbauten versehenen Grundstückes längs der Bahnhofstraße mehr als $1\frac{2}{3}$ der Frontlänge des Hauptgebäudes beträgt, so sind für jeden laufenden und eingefriedigten Frontmeter über diese Länge hinaus jährlich 75 Pf. an die Stadtkasse zu entrichten. Liegt ein Grundstück zu beiden Seiten der Bahnhofstraße und ist es auf beiden Seiten bebaut, so werden beide Frontlängen zusammengerechnet und, soweit die Summe mehr beträgt als $1\frac{2}{3}$ der Frontlänge des Hauptgebäudes, sind hierfür die oben erwähnten Beiträge zu bezahlen.

§ 2.

Die Beitragspflicht beginnt mit dem ersten desjenigen Monats, in welchem zu dem betreffenden Bau mit dem Grundgraben begonnen wird; die jährlichen Beiträge sind stets bei Beginn des Jahres, das erste Mal sofort nach Ertheilung der Baugenehmigung für den noch übrigen Theil des laufenden Jahres im Voraus zu entrichten.

§ 3.

Die Verpflichtung zur Zahlung der Beiträge liegt den Grundstücken als solchen ob und geht mithin einschließlich der Haftbarkeit für die Rückstände des

Besitzvorgängers auf den Nachbesitzer kraft dieses Nachtrags mit über, den Fall nicht ausgenommen, daß die Erwerbung in nothwendiger Versteigerung stattgefunden hat.

§ 4.

Die einzelnen Beiträge tragen den Charakter öffentlicher Lasten und werden nach den über deren Einhebung geltenden Vorschriften eingezogen.

§ 5.

Die Beitragspflichtigen sind berechtigt, durch einmalige Leistung des 25fachen Betrags des auf sie fallenden jährlichen Gesamtbeitrags sich von den ferneren Beitragsleistungen zu befreien.

Eibenstock, den 29. April 1885.

(L. S.)

Der Stadtrath.
Lischer, Bürgermeister.

(L. S.)

Die Stadtverordneten.
Carl Julius Dörfel, Vorsteher.

Der vorstehende Nachtrag zur Bauordnung für Eibenstock vom 29. April 1885 ist von dem unterzeichneten Ministerium genehmigt und hierüber gegenwärtig

Decret

ausgefertigt und vollzogen worden.

Dresden, den 13. August 1885.

(L. S.)

Ministerium des Innern.
Für den Minister: von Charpentier.

Holz-Versteigerung

auf Carlsfelder Staatsforstrevier.

Im Hensel'schen Gasthose zu Schönheiderhammer sollen
Dienstag, den 22. September ds. Js.,
von Vormittags 9 Uhr an

folgende Nutz- und Brennholzer, als:

4247	4 Stück buchene Klöcher von 32-51 Ctm. Oberst.,	} 3,5 Mtr. lang,	} auf den Schlägen in den Abtheil. 4, 13, 61, 77 und 80, sowie einzeln in den Abtheilungen 2, 4 bis 7, 9 bis 19, 24 bis 37, 39 bis 62, 64 bis 67, 69, 70 und 73 bis 82.
7417	" weiche " " 13-15 " "		
3445	" " " " 16-22 " "		
828	" " " " 23-29 " "		
161	" " " " 30-36 " "		
7886	" " Stangenkl. " 8-12 " "		
1560	" " " " 8-12 " "		
455	15 Raummeter buchene Brennweite,		
263	" weiche " " " "		
12	" Brennknäppel,		
194	" buchene Keste,		
317	" weiche " und		
	" Stöcke, auf den Schlägen in den Abtheilungen 77, 80 und 82		

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in cashenmäßigen Münzsorten und unter den vor Beginn der Auctien noch bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Auskunft ertheilt auf Befragen der mitunterzeichnete Oberförster.

Königliches Forstrentamt Eibenstock und Königliche Forstrevierverwaltung Carlsfeld,

Geßler.

am 10. September 1885.

Gehe.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Kaiser Wilhelm befand sich während der Manöver in Baden durchaus wohl, doch hat er sich darauf beschränken müssen, die Parade im Wagen stehend abzunehmen. — In Stuttgart soll dem Kaiser ein Fackelzug gebracht werden.

— Bezüglich der Regelung der braunschweigischen Regentenschaftsfrage hört man, daß die Angelegenheit schon in aller nächster Zeit eine greifbare Gestalt annehmen wird. Es liegen ziemlich bestimmte Anzeichen dafür vor, daß die Angelegenheit zwischen Berlin und Braunschweig bereits vollständig geordnet ist.

— Unsere Kriegsmarine hat keine glückliche Zeit. Nachdem die Ungewißheit über den Verbleib der „Augusta“ fast zur Gewißheit des Verlustes die-

les Schiffes geworden und nachdem vor wenigen Tagen erst beim Manövern ein Torpedoboot gesunken ist, hat der Aviso „Blitz“ dem englischen Dampfer „Aukland“ in den Grund gebohrt und in Kiel kursiren (allerdings noch unbeglaubigte) Gerüchte, denen zufolge der für den Gouverneur von Kamerun bestimmte Küstendampfer „Nachtigal“ im Meerbusen von Biscaya untergegangen sei.

— Ueber einen wichtigen Vorgang, der aber leinewege zu den freudigen gehört und aufs Neue einen traurigen Beleg für die Entnationalisirung unserer Landsleute giebt, ist bis jetzt noch wenig in den weiteren Kreisen bekannt geworden, obgleich der Assistent am königlichen Staatsarchiv in Posen, Dr. Max Vör, bereits vor einigen Jahren nach den Acten darüber berichtet hat. Der Thatbestand ist folgender: In den Jahren von 1719 bis 1753 sind eine Anzahl Süddeutscher, welche nament-

lich aus der Gegend von Bamberg gebürtig waren, aus ihrer Heimath ausgewandert und haben sich in dem Großherzogthum Posen angesiedelt, wo sie sich in mehreren in der unmittelbaren Umgegend der Stadt Posen gelegenen Dörfern niedergelassen haben. Ungefähr ein Jahrhundert haben dieselben in ihrer neuen Heimath ihre Nationalität rein erhalten und ihr deutsches Volksthum mit manchen fränkischen Gebräuchen in Hans und Feld, sowie ihren fränkischen Dialekt treu bewahrt. Nach und nach sind sie aber, erst langsamer, dann immer schneller und schneller durch polnische Geistliche und Lehrer ihrer deutschen Nationalität entfremdet und abwendig gemacht worden, wobei die Regierung stillschweigend Zuschauer geblieben ist und, ohne thatkräftig einzugreifen, die Deutschen den Polen preisgegeben hat. Noch im Jahre 1867, so berichtet die „Deutsche Revue“, protestirten die „Bamberger“ des Dorfes Wilda bei

dem Oberpräsidenten von Horn gegen die Anstellung eines Lehrers, weil derselbe der deutschen Sprache nicht genügend mächtig sei und bezeichneten ihre Gemeinde als eine ganz deutsche, während 1880, also nach Verlauf von 13 Jahren, Dank der Gleichgültigkeit der Regierung, sich alle Bamberger von Wilsa als Polen bezeichnet haben. Ein polnisches Blatt, das in Warschau erscheinende „Atheneum“, hat seiner Zeit natürlich nicht umhin gekonnt, auf's Freudigste bewegt den Posener Geistlichen ihren wärmsten Dank für den Eifer und das Geschick auszudrücken, mit denen sie hier in der Polonisierung so glückliche Ergebnisse erzielt hätten. Der Schulz und Müller von ehemals, die sich jetzt aber „Szulc“ und „Müller“ schreiben, sind die fanatischsten Polen geworden und übertreffen an Eifer und Begeisterung für die polnische Sache die echten in der Wolle gefärbten Polen.

— **Oesterreich.** Ueber die fortgesetzten und sich häufenden Ausschreitungen der Tschechen gegen die Deutschen in Böhmen berichten die Wiener Blätter jetzt unter dem bezeichnenden Titel „Vom böhmischen Kriegsschauplatz“. — Die Landesregierung von Galizien ist der Zentralregierung in Wien schon längst über den Kopf gewachsen. Die galizische Statthalterei hat die Bezirkshauptmannschaften angewiesen, sofort ein Verzeichnis sämtlicher in Galizien ansässigen preussischen Untertanen anzufertigen. Es wäre interessant, wenn eine Provinzialbehörde ohne alle gesetzliche Befugnis zu Ausweisungen Schritte.

— **Spanien.** In der Karolinenfrage nichts Neues! Die Regierung hat sich energisch aufgegriffen und tritt den Hegerien gegen Deutschland wirksam entgegen. Aus Madrid, Barcelona, Cadix, Saragozza und anderen größeren Städten werden Zeitungsconfiskationen gemeldet. Dem nicht sehr zuverlässigen Pariser „Matin“ zufolge, hätte sich ein Infanterie-Regiment empört. Infolgedessen seien militärische Vorsichtsmaßregeln in Madrid getroffen. Die Aufregung ist sehr groß; man glaubt, die Regierung habe von den Philippinen Depeschen erhalten, welche sie verheimliche. Das deutsche Gesandtschaftsgebäude wird noch immer militärisch bewacht.

Locale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 14. Septbr.** Am letzten Sonntag hielt der hiesige Turn-Verein sein diesjähriges Schauturnen ab, zu welchem sich auch der Turn-Verein Zschortlau eingefunden hatte. Nach dem Umzuge durch die untere Stadt erfolgten, auf dem Turnplatz im Schulgarten angekommen, zuerst die Freiübungen, welche in gewohnter exacter Weise zur Ausführung gelangten. In gleichfalls musterhafter Weise ging das Ringen- und Kür-Turnen von Statten und wurden hierbei nicht nur lobenswerthe Ausdauer, sondern auch Proben großer Kraft und Gewandtheit an den Tag gelegt. Das hierauf erfolgende turnerische Spiel „Dritten abschlagen“ amüsirte die Turner in ergötzlicher Weise, versetzte aber auch zugleich die Zuschauer in die ungewungenste Heiterkeit. Der am Abend stattfindende Ball wurde wie gewöhnlich lebhaft frequentirt, nur ist es zu bedauern, daß dasselbe nicht auch vom Besuch der Turnstunden gesagt werden kann. Nur ein verhältnismäßig kleiner Stamm ist es, welcher die ja Jedermann so zweckdienlichen Leibesübungen in unwandelbarer Treue pflegt und den guten Namen des hiesigen, so zahlreiche Mitglieder zählenden Vereins, zu erhalten weiß. Möchte doch ein Jeder bestrebt sein, nicht nur dem Namen, sondern auch der That nach Turner zu sein. Gut Heil!

— **Dresden.** Seitens der königl. Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt ist in Uebereinstimmung mit dem Bezirksausschusse und der Gewerbeinspektion in diesen Tagen eine Anordnung erlassen worden, nach welcher alle Dampfessel und sonstige größere Feuerungsanlagen in ihrem Verwaltungsbezirke bis zum Frühjahr 1886 mit Rauchverbrennungsvorrichtungen zu versehen sind. Diese Maßnahme dürfte geeignet sein, den oft gehörten Klagen über Rauch- und Rußbelästigungen in diesem industriereichen Bezirke abzuhelfen, ohne den Besitzern gewerblicher Etablissements größere Ausgaben zuzumuthen, da nach den gemachten Erfahrungen bei derartigen rauchverbrennenden Kofteinrichtungen Ersparnis an Feuerungsmaterial eintritt. Welches von den verschiedenen Rauchverbrennungssystemen das Bewährteste ist, ist allerdings bei der Verschiedenheit der Anlagen nicht so leicht zu beurtheilen, und es ist daher auch die Wahl des Systems den beteiligten Besitzern überlassen worden. In der Hauptsache dürfte es mit auf eine regelmäßige und sorgfältige Bedienung der Feuerungsanlage ankommen und wird es daher sehr angemessen sein, daß die Behörde bei verschuldeten Vernachlässigungen auch die Heizer mit zur Verantwortung ziehen will.

— **Chemnitz.** Freitag Vormittag zwischen 1/2 und 3/4 Uhr entstand in der Actienspinnerei und zwar in einem 17 Selfaktoren enthaltenden Saale des 2. Stockwerkes ein Schadenfeuer. Die Entstehungsurache dürfte in einem undorhergesehenen Vorfall im Betriebe einer der eben erwähnten Maschinen zu suchen sein. Die Feuerwache wurde durch eine in ihrer Veranlassung zur Zeit noch unaufgeklärte irrtliche Meldung nach der Filiale der Actienspinnerei in der Annabergerstraße gerufen; da nun

dort von einem Schadenfeuer Nichts bekannt war, auch keine Meldung von einem solchen in der Hauptfabrik vorlag, rückte die Feuerwehr wieder nach der Wache am Neumarkt ab. Dort angelangt, erfuhr sie, daß das Schadenfeuer in der Actienspinnerei am Schillerplatz sei. Bei Ankunft der Feuerwachenmannschaft daselbst war bereits von der Fabrik aus eine Schlauchleitung nach dem vom Feuer ergriffenen Theile des Etablissements im Betriebe. Sofort griff die Feuerwehr mit einer direkten Leitung vom Hydranten an der Bismarckstraße an unter Benutzung einer der eisernen Rettungsleitern an dem Fabrikgebäude und nach Verlauf von 3/4 Stunde, nachdem dem Rauch nach Möglichkeit Abzug geschaffen worden war und man daher auch dem Feuerherd näher kommen konnte, war alle Gefahr beseitigt. Der Betrieb konnte schon Nachmittags um 1 Uhr wieder aufgenommen werden.

— **Leisnig.** Bei dem Manöver, welches am 8. d. Mts. zwischen Zschoppach und Mayschen stattfand, wurde der Gutsbesitzer Meese aus Bröfen, welcher das militärische Schauspiel beobachtete und wahrscheinlich nicht die nöthige Vorsicht gebrauchte, von einem Soldaten überritten und bald darauf todt vom Platze getragen.

— **Kirchberg.** Ueber den Verbleib des flüchtig gewordenen Stadt- und Spatkassen-Kassiers Kühnert ist bis jetzt noch keine Nachricht eingegangen. Immer mehr stellen sich jedoch bei der ins Werk gesetzten Revision der Bücher die raffiniertesten Fälschungen heraus und ergeben sich ganz bedeutende Unterschleife. Es werden große Summen genannt, die fehlen sollen, die sich hoffentlich an anderer Stelle wieder ergänzen. Gerechtfertigt ist jedenfalls der in der Bürgerschaft allgemein gehegte Wunsch, es möge die baldige Ergreifung des ungetreuen Beamten gelingen, der viele Jahre lang die Annahme im Publikum bestärkte, er habe sich durch glückliche Speculationen u. ziemliches Vermögen erworben.

— **Hammerbrücke.** Vor kurzer Zeit wurde hier ein jugendlicher Landstreicher und Betrüger entlarvt. Ein Knabe von 13 Jahren, im Besitz eines Zettels, den er von seinem Lehrer in Stützengrün erhalten zu haben behauptete, dahin lautend, daß der Knabe Härtel heiße, dessen Vater vor 3 Wochen vom Blitze erschlagen, während die Mutter vor 10 Wochen gestorben sei und 5 unerzogene Kinder hinterlassen, wurde eben betroffen, als er sein in einem Tage hier zusammengekauftenes Geld zählte. Es betrug dasselbe ungefähr 3 M. Schließlich stellte sich heraus, daß der jugendliche Vagabund aus Schönheide gebürtig und mit der Bahn (Tagesbillet) hierhergefahren war. Den Zettel hatte ihm seine Mutter geschrieben, und an dem ganzen Inhalt desselben war kein wahres Wort.

— **Nach einer der Handels- und Gewerbelammer Plauen vom Ministerium des Innern zugegangenen Mittheilung soll während der Sommer- und Herbstmonate des Jahres 1886 in Liverpool eine internationale Schifffahrts-, Verkehrs-, Handels- und Gewerbe-Ausstellung stattfinden, deren Prospect im Bureau der Handels- und Gewerbelammer eingesehen, aber auch wie jede weitere Auskunft von Herrn William Loxton, Professor an der Handelsschule zu Antwerpen (21 Rue Van Straelen), bezogen werden kann. — Gleichzeitig bringt das Präsidium der Handels- und Gewerbelammer zur Kenntniß der Bezirksangehörigen, daß im Krystallpalast zu Leipzig vom 20.—29. September d. J. eine Ausstellung von Rohmaterialien, Werkzeugen und Maschinen zur Bürsten- und Pinselfabrikation als auch der Horn-Industrie sowie vom 21.—30. September d. J. die übliche Muster-Ausstellung der Kurz- und Galanteriewaarenbranche u. s. w. in Verbindung mit einer Ausstellung von Holzbearbeitungsmaschinen und Hälsmaschinen für das Kleingewerbe abgehalten wird und daß hierüber der Herausgeber der Deutschen Töpfer-Zeitung und der Zeitschrift für Bürsten-, Pinsel- und Rammfabrikation, Herr Paul Ludwig in Leipzig Grinum, Steinweg 2, näheren Aufschluß erteilt.**

Ämtliche Mittheilungen aus den Rathssitzungen vom 10., 21. und 31. August 1885.

Sitzung vom 10. August 1885.

1) Zum Zwecke der am 16. September 1885 stattfindenden Landtags-Ergänzungswahl beschließt man, in der Stadt Eibenstock nur einen Wahlbezirk zu bilden und als Wahlvorsteher Stadtrath Hannebohn zu ernennen.

2) Trotz der bei Einführung der obligatorischen Trichinenschau in Eibenstock getroffenen Einrichtung, daß ein jeder der beiden Trichinenschauer einen bestimmt abgegrenzten Stadtbezirk, worin er die Praxis auszuüben hat, zugewiesen erhielt, und der Anordnung, daß die Trichinenschauer beim Verlassen des Ortes sich gegenseitig Nachricht zu geben haben, sind in der letzten Zeit seitens der beiden Trichinenschauer Ueberschreitungen dieser Bestimmungen vorgekommen. Der Stadtrath beschließt daher, vorerst den beiden Trichinenschauern nochmals einzuschärfen, daß ein jeder nur in seinem Bezirke die Trichinenschau auszuüben, beim Verlassen des Ortes dem andern Mittheilung zu geben und die Betretung im anderen Falle nur nach vorheriger Anzeigerstattung beim Stadtrathe vorzunehmen hat.

In Zuwiderhandlungsfällen sind die Trichinenschauer in Disciplinarstrafe zu nehmen.

3) Nimmt man Kenntniß von dem Dankschreiben der Familien Ludwig und Friedrich für die ihnen bei dem Tode des Cantors Ludwig gewordene Theilnahme, sowie

4) von dem Ergebnisse der bei dem am 2. August a. c. hier stattgefundenen Bezirksfeuerwehroberbandtage erfolgten Inspicirung der freiwilligen Turnerfeuerwehr.

Die letztere Sache gelangt an das Stadtverordneten-Collegium zur Kenntniß.

Zu 5) beschließt man, die Sedanfeier in der bisher üblichen Weise zu veranstalten.

6) Zur Begründung einer Arbeitercolonie für das Königreich Sachsen hat sich ein Comité gebildet, welches Auftrufe zur Leistung von Beiträgen erlassen hat.

Der Stadtrath glaubt dieser in sozialer Beziehung hochwichtigen Bewegung seine Unterstützung nicht versagen zu können und beschließt, unter event. Mitentscheidung der Stadtverordneten einen jährlichen Beitrag von 25 Mark zuzusichern, von Veranlassung einer Subscription i. Jt. aber noch abzusehen.

7) Willigt man in die pfandfreie Abschreibung zweier der hiesigen Sparcasse für ein Darlehn mit verpfändeten Parzellen des Grund- und Hypothekensuchs für Sofa ein und macht

8) auf Ansuchen der königlichen Gewerbe-Inspection in Zwickau Vorschläge solcher Personen, welche zur Verfertigung über die Zulassung der Sonntagsarbeit in Fabriken geeignet erscheinen.

Sitzung vom 21. August 1885.

1) Mit Rücksicht auf die anderwärts durch das Velocipedfahren bereits vorgekommenen Unglücksfälle, welche sich des bergigen Terrains wegen gerade in Eibenstock sehr leicht auch ereignen können, und da über das Velocipedfahren hieselbst schon Beschwerden eingegangen sind, beschließt der Stadtrath, analog dem Vorgehen anderer Städte bez. der amthauptmannschaftlichen Bezirke, auch für Eibenstock das Velocipedfahren betreffende polizeiliche Bestimmungen zu erlassen und das Stadtverordneten-Collegium gutachtlich über dieselben zu hören.

2) Da die Platzfrage betrefend des Spritzenhauses zu einem definitiven Abschlusse noch nicht hat gebracht werden können, so beauftragt man den Bauausschuß, bestimmte Vorschläge unter Mitüberreichung von Kostenanschlägen zu machen.

Das Stadtverordneten-Collegium erbät Kenntniß von dem Sachstande dieser Angelegenheit.

3) Obwohl bei früheren Verhandlungen wegen Anschlusses der Hauszuleiten an die in der unteren Stadt erbaute Fortsetzung der Hauptzuleite sich sämtliche Hausbesitzer hierzu bereit erklärt hatten, weigern sich jetzt doch einige, diesen Anschluß herzustellen unter dem Vorgeben, daß ihre Hauszuleiten in bereits bestehende Hauptzuleiten mündeten und genügenden Abfluß hätten.

Man beauftragt daher den Bauausschuß, festzustellen, welchen Lauf die einzelnen in der Breitenstraße liegenden kleineren Schloten haben, bez. wo dieselben ausmünden, in welchem Zustande sie sich befinden und ob sie sich dazu eignen, eine fortwährende Berunreinigung des Untergrundes des Bodens durch die Schmutzwässer zu verhindern, und behält sich je nach dem Ergebnisse dieses Besundes vor, unter Bezugnahme auf die seitens der königlichen Kreisbauhauptmannschaft Zwickau in geübheitspolizeilicher Hinsicht erlassenen Verordnungen den in Frage stehenden Hausbesitzern die fernere Benutzung verfallener Schloten zu verbieten.

4) Willigt man in die pfandfreie Abschreibung einer der hiesigen Sparcasse für ein Darlehn mit verpfändeten Parzellen des Grund- und Hypothekensuchs für Breitenbrunn der Unbedenklichkeit wegen ein.

5) Nimmt man Kenntniß von der Genehmigung des Nachtrages zur Localbauordnung, den Anbau an die Bahnhofstraße betr., und giebt die Sache an die Stadtverordneten gleichfalls zur Kenntnignahme ab.

Sitzung vom 31. August 1885.

1) Der Bauausschuß hat zufolge Auftrages seitens des Stadtrathes bez. im Jahre 1883 bereits über den Zustand der jetzigen kleineren Schloten in der Breitenstraße genaue Erörterungen angestellt und über den Befund folgendes Gutachten abgegeben:

Da betrefend einiger Schloten weiter bekannt ist, noch die Hausbesitzer, welche dieselben benutzen, angeben können, wohin dieselben führen, mithin bei der durchlässigen Beschaffenheit des Bodens und der Schloten mit Sicherheit angenommen werden kann, daß die Wässer in dem Boden verbleiben, da fernere eine andere, speciell die Kellerzuleiten aufnehmende Schlotte bereits vor Jahren zur Hälfte verfallend vorgefunden worden, dieselbe auch nur kleinen Querschnitts und im Uebrigen gleichfalls ganz durchlässig ist, mithin für die Dauer nicht mehr den an eine Schlotte zu stellenden Anforderungen genügen kann, so befürwortet der Bauausschuß, die fernere Benutzung dieser Schloten zu verbieten.

Der Stadtrath erachtet die durch dieses Gutachten zum event. Erlaß einer Anordnungsverfügung erhaltenen Unterlagen für genügend und beschließt dem Gutachten des Bauausschusses gemäß.

2) Betrefend des Spritzenhauses hat der Bauausschuß vorgeschlagen, entweder das alte stehen zu lassen und neu zu bedecken oder ein neues Spritzenhaus in die Promenaden hineinzuversetzen, sodas es hiedurch vom offenen Platze verschwindet, da er einen beim Restaurateur Heidenfelder in Frage gekommenen Platz der Feuergefährlichkeit wegen und den zum Rathhaus gehörigen Garten seiner Lage zur oberen Stadt wegen zur Aufnahme des Spritzenhauses nicht für geeignet hält, ein anderer Platz aber noch nicht hat gefunden werden können.

In dieser Angelegenheit liegt nun dem Stadtrathe noch eine Offerte des Straßenmeisters Jahn vor, nach welcher derselbe sich bereit erklärt, zwei Spritzen einzuweisen und vorläufig auf 2 Jahre in seinem Hause gegen einen jährlichen Mietzins von 24 Mark für beide Spritzen aufzunehmen.

Der Stadtrath beschließt nunmehr, um die leidige Sache baldmöglichst zu beseitigen, und da er die Entfernung des jetzigen Spritzenhauses von seinem Platze für höchst wünschenswert erachtet, von dem günstigen Angebote des Straßenmeisters Jahn Gebrauch zu machen und im Laufe des Winters sodann die Wahl eines geeigneten Platzes für ein neues Spritzenhaus vorzunehmen und hierzu die Stadtverordneten um ihre Mitentscheidung zu ersuchen, sich jedoch gleichzeitig bereit zu erklären, den Aufbau des Spritzenhauses in der Promenaden in diesem Jahre noch vorzunehmen, sofern das Stadtverordneten-Collegium dies wünschen sollte.

In jedem Falle wird aber der von Commerzienrath Hirschberg angebotene Betrag von 400 Mark dankend entgegengenommen.

3) Ein Fuhrwerksbesitzer hatte sich über den schlechten Zustand des Weges im Grottenfe vor dem Klempner Baumannschen Hause beschwert und war aus diesem Anlasse der Bauausschuß mit event. Erledigung dieser Beschwerde beauftragt worden.

Der Letztere hat nun vorgeschlagen, von Herstellung dieses Weges, wegen dessen Verbreiterung schon seit längerer Zeit mit den dortigen Besitzern verhandelt, bis jetzt aber leider vergeblich, verhandelt worden ist, i. Jt. noch abzusehen, vielmehr die früheren Verhandlungen von Neuem wieder aufzunehmen und die Kosten für Herstellung des Weges im nächsten Haushaltsplane nochmals mit einzusetzen.

Der Stadtrath findet keine Veranlassung, diesem Vorschlage nicht beizutreten, da er es im Interesse des dortigen Verkehrs allerdings für höchst wünschenswert erachtet, daß fraglicher Weg

verbreitet werde, beschließt deshalb demgemäß und ist der Schwereführer entsprechend zu beschreiben.

4) stellt man, die Genehmigung der Stadtverordneten vorausgesetzt, einen verhältnismäßigen Beitrag zur Bestreitung der durch die Vorarbeiten wegen der Weiterführung der Eisenbahn von Adorf nach Hof entstehenden Kosten in Aussicht. Betreffs dessen Höhe ist nach Mitteilung der Gesamtkosten noch Entscheidung zu fassen.

5) nimmt man Kenntnis von der Bestätigung des Nachtrags zum Ortsstatut und giebt den Stadtverordneten Mitteilung hiervon.

6) genehmigt man ein vorliegendes Baugenehmigungsgesuch bedingungsweise, nimmt

7) Kenntnis von dem Einladungsschreiben des Militärvereins zur Sedanfeier und beschließt

8) auf die Beschwerde einer unter sittenpolizeiliche Aufsicht gestellten Person wegen Abweisung des Gesuchs um Zurücknahme dieser Verfügung mit Rücksicht auf den allgemeinen Auf dieser Person an die Königl. Kreishauptmannschaft Zwickau Bericht ohne Befürwortung zu erlassen.

Die übrigen in diesen Sitzungen behandelten Gegenstände eignen sich, bez. z. Bt. zur Veröffentlichung nicht.

Bermischte Nachrichten.

— Eine Schreckensfahrt. Die Passagiere des Eilzuges, welcher kürzlich von den westlich gelegenen Sommerfrischen nach New-York fuhr, hatten keine Ahnung, welche grauenhafte Fahrt sie eben lustig zurücklegten. Beim Verlassen der Endstation bemerkte der Heizer plötzlich einen eigenthümlich starren Zug in den Mienen des Locomotivführers James Smith, und als er ihn befragte, ob ihm etwas fehle, begann dieser höhnisch zu lachen und laut zu rufen: „Es unterhält mich, daß all' die Hunderte nicht wissen, daß ich wieder einmal verrückt geworden und sie jetzt sicher in den nächsten Abgrund hineinführe.“ Der Heizer wollte erst den Wahnsinnigen, der sich sofort an der Maschine zu schaffen machte, durch gütliches Zureden entfernen, der Zug brauste immer schneller und schneller, der Abgrund kam näher; da sagte der Heizer einen verzweifelten Entschluß und schlug mit der Feuerzange den Wahnsinnigen zu Boden. Der Schwerverletzte wurde einem Irrenhause übergeben; die Passagiere aber haben für den Heizer, den man

wegen Mordversuchs in's Gefängniß gebracht, eine bedeutende Geldsumme deponirt.

— Merseburg. Das Aufhissen rother Fahnen seitens socialdemokratischer Parteigänger ist als veraltet zu erachten. Die Merseburger Socialdemokraten hatten für den Sedantag etwas Neues erdacht. Aus dem Gotthardsteiche wurden mit Del getränkte Placate gefischt, auf denen in großen Buchstaben geschrieben stand: „Hoch lebe die Sozialdemokratie!“ Die Placate waren, wie der „Merseb. Korresp.“ berichtet, die Uebersete eines Transparents, das am Abend des Sedantages auf dem genannten Gewässer hatte schwimmen sollen. Der Plan war indes im buchstäblichen Sinne des Wortes zu Wasser geworden.

— Der Bericht vom Dresdner Turnfest, welcher jetzt vom Obmann Director Maul in Karlsruhe veröffentlicht wird, giebt als höchste der gezeigten Leistungen an: beim Hochsprung 1,50 Meter, beim Weitsprung 6 Meter; die Fünfsitzpfund-Pantel wurde von zehn Turnern 20 Mal bei völlig gestrecktem Körper mit einer Hand zur Hochstreckhalte gehoben.

— Seltene Geistesgegenwart. Honoré de Balzac lag einmal Nachts in seinem Bett, ohne zu schlafen. Ein Geräusch an einem Schlosse erweckt seine Aufmerksamkeit; er wendet den Kopf um und sieht beim Lichte seiner Nachtlampe einen Dieb, der seinen Secretär aufbricht. Es war ein kritischer Augenblick, Balzac aber lachte laut auf. Der Spitzbube glaubte sich entdeckt und hielt mit seiner Arbeit inne. Der Dichter lachte immer lauter. „Worüber lachen Sie?“ fragte endlich unwirsch der Dieb. — „Worüber ich lache? Darüber, daß Sie, auf die Gefahr hin, ins Bagno geschickt zu werden, sich bei Nacht mit einem falschen Schlüssel hierher schleichen und in einem Möbel Geld suchen, in welchem ich bei hellem lichten Tage und mit dem richtigen Schlüssel bewaffnet keins finde.“

— Gehört dem Manne oder dem Weibe der Vorrang? — Ueber diese Frage entstand in einer zahlreichen Gesellschaft Streit. Ein Herr, ein warmer Verehrer der Frauen, nahm für diese Partei

und erklärte sie für die Krone der Schöpfung. „Weil hat denn Gott zuerst den Mann geschaffen?“ warf ihm ein Anderer ein. „Weil der erste Versuch gewöhnlich mißlingt,“ lautete die Antwort und der Streit war entschieden.

— Für Sonntagsgänger. Frau: Männchen, wo willst Du hin? — Mann: Zur Jagd in Reumühl. — Frau: Du, ich glaube, dort ist heute Markt, da bring doch einen recht schönen Hasen zum Sonntag mit.

Gedankensplitter.

Die Kunst geht nach Brod! Out! Das scheint mir durchaus nicht so verwerflich, als wenn sie nach Braten — kriecht. Auch an Zahnschmerzen kann man sterben, an denen nämlich, welche der Zahn der Zeit und verursacht. „Du sollst Deine Feinde lieben!“ verstehen viele Menschen so, daß sie ihre Schmeichler lieben. Geschlossene Augen sind offene Gesandnisse der Langeweile. Manche Leute werden selig, wenn sie von einem seligen Onkel reden können. Manche haben vor dem Geist eine wahre Gespensterfurcht.

Chemischer Marktpreise
vom 12. September 1885.

Weizen russ. Sorten	8 Mt. 90 Pf. bis	9 Mt. 20 Pf. pr. 50 Kilo
poln. weiß u. hart	8	9
sächs. gelb u. weiß	8	8
Roggen preussischer	7	7
sächsischer	7	7
fremder	7	7
Braugerste		
Futtergerste	6	7
Hafer, sächsischer	7	7
Hafer, neuer	6	7
Hafer, verregnet	5	6
Rabl. u. Futtererbsen	7	8
Heu	3	3
Stroh	2	2
Kartoffeln	2	2
Butter	2	2

Große Auction.
Heute Dienstag,

als den 15. September dieses Jahres, sollen im Saale des „Deutschen Hauses“ von Vormittag 9 Uhr an: Eine Steppmaschine mit Kettelstich, eine Parthie wollene Tücher, Filz- und andere Wäde, Arbeitshosen und Westen, Strümpfe, Babuschken, Regenschirme, Spazierstöcke, Tabakspfeifen und Tabak, Cigarren-Stuis und Cigarren, Bilder, Lampen, Wassereimer, Bierhähne, Ziehharmonikas, Reisekoffer, Reisetaschen, Brochen, Ohrringe, Fingerringe, Uhrketten und verschiedene Wirthschaftsgegenstände öffentlich gegen sofortige Bezahlung an den Meistbietenden versteigert werden und werden Erstehungslustige hierzu eingeladen.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem geehrten Publikum bei allen vorkommenden **Krankheitsfällen** zur Behandlung derselben und sichert bei größter Gewissenhaftigkeit solide Preise zu.
Ewald Löwenhag, Homöopathiker
in Carlsfeld, wohnhaft bei Herrn Ludwig Röhm.

Versteigerung.
Dienstag, den 22. September und folgenden Tag,

Vormittags von 9 Uhr an sollen wegen Räumung der von Herrn Carl Bahnung innehabenden Localitäten in denselben die noch vorhandenen Gegenstände, als: Tische, Regale, Pulte, Schränke, Reisekoffer, Gummitrommeln mit Gestellen, Nähmaschine, große Brückenwaage, eiserne Defen u., sowie ferner verschiedene Stücke roher baumwollener und schwarz seidener Tüll, Stiderei- und Confections-Artikel, engl. und franz. Confections-Spitzen u. gegen Baarzahlung zur Versteigerung kommen.
Im Auftrage: **Adalbert Seyfert.**

Dr. Schneider, Director der **Brauer-Akademie** zu Worms zeigt an, dass der Winterkursus am 1. November beginnt und Programme durch ihn zu erhalten sind.

Flüssigen Crystalllein zur directen Anwendung in fastem Zustande zum Ritten von Porzellan, Glas, Holz, Papier, Pappe u. s. w., unentbehrlich für Comptoir u. Haushaltungen, empfiehlt
E. Hannebohn.

Künstliche Zähne werden in einem Zeitraum von 6 Stunden angefertigt, Preis pro Zahn 3 bis 6 Mark. Auch werden alte und schlecht passende Gebisse in demselben Zeitraum umgearbeitet. Vollständige Garantie sichert im Voraus zu.
Paul Winter,
Zahntechnik in Markneukirchen.

Weintrauben in neuester Verpackung, ein 5-Kilo-Postkorb Mt. 2. 45, Äpfel, Birnen, Zwetschen Mt. 2. 30, portofrei gegen Nachn. oder Eins.
Anton Zohr, Borschek, Ungarn.

Lambourirerinnen nach auswärts auf seine Arbeit gesucht. Offerten werden nächsten Freitag „Hotel zum Rathskeller“ hier entgegen genommen.

Zahnschmerzen jeder Art werden, selbst wenn die Zähne höhl und sehr angestockt sind, augenblicklich u. für die Dauer durch den berühmten **Indischen Extract** beseitigt. Derselbe übertrifft seiner schnellen und sicheren Wirkung wegen alle derartigen Mittel, sodas ihn selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen. Nur allein acht zu haben in Fl. à 50 Pf. im Dépôt bei
E. Hannebohn.
Oesterreichische Banknoten 1 Mark 63, Pf.

Gelesenste Zeitung Deutschlands!
70 Tausend Abonnenten!

Berliner Tageblatt
nebst seinen werthvollen 4 Separat-Beiblättern:
Illustr. Beiblatt „ULK“, in erweitertem Umfang, Beiblatt. Sonntagsblatt
„Deutsche Lesehalle“ „Der Zeitgeist“
„Mittelteil. über Landwirthsch., Gartenbau u. Hauswirthsch.“
wurde in Anerkennung der Reichhaltigkeit, Bieleitigkeit und Gediegenheit seines Inhalts die **gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.**
Die Vorzüge des „Berliner Tageblatt“ sind: Täglich zweimaliges Erscheinen als Abend- und Morgenblatt. — Gänzlich unabhängige, freisinnige politische Haltung. — Spezial-Korrespondenten an allen wichtigen Plätzen und daher rasche und zuverlässige Nachrichten; bei bedeutenden Ereignissen umfassende Spezial-Telegramme. — Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstags. — Umfassende Handelszeitung und Courszettel der Berliner Börse. — Vollständige Ziehungslisten der Preussischen Lotterie, sowie Auslosung der wichtigsten Loospapiere. — Graphische Wetterkarte nach telegraphischen Mittheilungen der deutschen Seewarte. — Militärische und Sport-Nachrichten. — Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten. — Ordens-Verleihungen. — Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen. — Interessante Gerichtsverhandlungen. — Theater, Literatur, Kunst und Wissenschaft werden im Feuilleton des „B. T.“ in ausgedehntem Maße gepflegt, außerdem erscheinen in demselben Romane und Novellen unserer ersten Autoren. — Das 4. Quartal bringt eine neue interessante Novelle von
Max Ring: „Julie Eberhard“,
hierauf folgt ein höchst spannender Roman aus der Jetztzeit von
Hermann Heiberg: „Eäher's Ehe“.
Der Abonnementspreis auf das „Berliner Tageblatt“ beträgt für das Vierteljahr
Oktob., November 5 Mt. 25 Pf. für alle fünf
und Dechr. nur Blätter zusammen.
Man abonnirt bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs.

Durch ein eigenes parlamentar. Bureau ist das „B. T.“ in der Lage, fortan den auswärtigen Abonnenten die ausführlichen **Parlamentsberichte** bereits mit der **Abend-Nummer** zugehen zu lassen, so das dieselben am nächsten Vormittag in den resp. Empfangsorten eintreffen.
Probennummer gratis.

Fahrplan
der Chemnitz-Aue-Adorfer Eisenbahn.

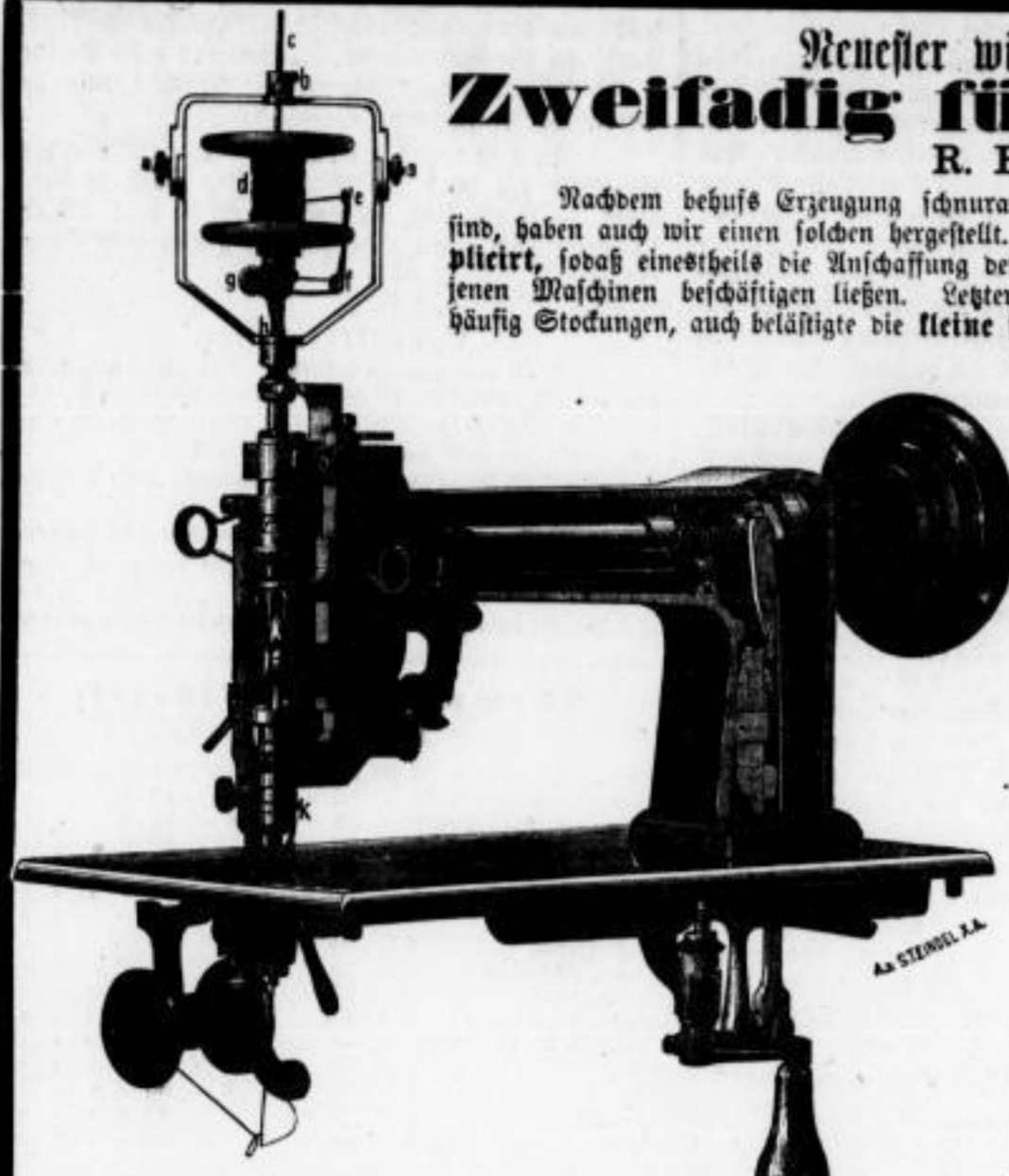
Bon Chemnitz nach Adorf.

Chemnitz	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Nb.
Burkhardtöbf.	4,45	8,20	2,14	7,0	
Zwönitz	5,34	10,13	3,14	7,55	
Schöneck	6,12	10,51	4,8	8,33	
Zwönitz	6,24	11,2	4,21	8,45	
Aue [Ankunft]	6,41	11,20	4,41	9,3	
Aue [Abfahrt]	6,53	11,35	4,57	9,45	
Wolfsgrün	7,37	12,8	5,28	10,16	
Eibenstock	7,53	12,22	5,41	10,27	
Schöneck	8,5	12,31	5,50	10,35	
Rautentrang	8,30	12,50	6,8	10,53	
Jägergrün	4,50	8,41	1,1	6,18	10,59
Schöneck	5,36	9,21	1,43	6,55	
Zwota	5,50	9,34	1,57	7,9	
Marktneukirch.	6,19	10,0	2,23	7,35	
Adorf	6,28	10,9	2,32	7,44	

Bon Adorf nach Chemnitz.

Adorf	Früh	Früh	Vorm.	Nachm.	Nb.
Marktneukirch.	4,40	8,3	1,22	6,20	
Zwota	4,44	8,21	1,34	6,36	
Schöneck	5,18	8,56	2,6	7,10	
Schöneck	5,41	9,19	2,23	7,31	
Jägergrün	6,21	9,58	3,8	8,7	
Rautentrang	6,29	10,5	3,15	8,14	
Schöneck	6,56	10,29	3,39	8,35	
Eibenstock	7,9	10,40	3,50	8,45	
Wolfsgrün	7,22	10,51	4,1	8,55	
Aue [Ankunft]	7,56	11,25	4,35	9,25	
Aue [Abfahrt]	5,32	8,20	11,40	5,10	
Zwönitz	5,53	8,51	12,1	5,31	
Zwönitz	6,11	9,14	12,19	5,49	
Burkhardtöbf.	6,49	10,9	12,59	6,28	
Chemnitz	7,33	11,8	1,44	7,16	

Omnibus-Fahrplan.
Abfahrt von der Kaiserl. Postanstalt:
Früh 6 Uhr 45 N. nach Chemnitz u. Adorf.
10 10 „ Chemnitz.
Mittags 11 50 „ Adorf.
Nachm. 3 20 „ Chemnitz.
5 10 „ Adorf.
Abends 8 „ Aue resp. Chemn.
9 50 „ Jägergrün.



Neuester wirklich praktischer Schnur-Apparat. Zweifadig für schnurartige Nähte. R. Blau's Patent angemeldet.

Nachdem behufs Erzeugung schnurartiger Nähte bereits verschiedene patentirte Apparate in den Verkehr gekommen sind, haben auch wir einen solchen hergestellt. Die vorerwähnten Apparate waren jedoch zu theuer und auch wohl zu complicirt, sodaß einestheils die Anschaffung derselben erschwert war und andertheils die Arbeiterinnen sich nur ungern an jenen Maschinen beschäftigen ließen. Letzteres war auch wohl begründet, denn die complicirten Constructionen verursachten häufig Störungen, auch belästigte die kleine schwingende Rolle des einen, ebenso wie die sich drehende größere Rolle des anderen Apparates mehr oder weniger das Auge des Arbeitenden, abgesehen davon, daß der Gang der Maschine wesentlich erschwert wurde. Ein weiterer, sehr fühlbarer Uebelstand waren die zu kleinen, sehr oft zu ersiekenden Rollen des französischen Apparates und ebenso die nur einzige nicht zu entfernende größere Rolle des deutschen Apparates, deren Wiederaufspulen jedesmal viel Zeit kostete und sehr unständlich war. Ebenso ließ die Kettenübertragung und auch die complicirte Nadelübertragung Manches zu wünschen übrig.

Alle diese Uebelstände sind durch obige neueste Erfindung auf das Glücklichste beseitigt, da

1. unser neuester Apparat wesentlich billiger als die bisherigen hergestellt wird, und
2. jede Bonnaz-Maschine ohne Erhöhung des Bodens dazu verwendet werden kann;
3. die Wickelvorrichtung ganz klein und fast unsichtbar angebracht ist und die Umlegung des zweiten Fadens sich ganz dicht am Nadelrohr in korrektester Weise vollzieht, während die Rolle mit dem Wickelfaden oben an der Maschine sitzend, das Auge des Arbeitenden gar nicht belästigt,
4. die Spannung des Wickelfadens durch eine Scheiben- und Feder-Vorrichtung auf's Feinste regulirt werden kann.
5. der Gang der Maschine durch unsern Apparat wenig oder gar nicht erschwert wird,
6. durch Beigabe von 6 großen Holzrollen stets Vorrath von Wickelfaden zur Hand sein kann, so daß das Auswechseln derselben nur einige Sekunden Zeit kostet,
7. die Nadelstange so eingerichtet ist, daß, wenn einmal richtig eingestellt, sie herausgenommen und wieder eingesteckt werden kann, ohne daß sie ihre richtige Höhen- und Seitenstellung verliert,
8. und endlich: da durch einfaches Anknüpfen des Wickelfadens der neuen Spule an das Fadeneende der abgelaufenen das jedesmalige Einfäden vermieden wird.

Alle diese Vortheile, verbunden mit einem mäßigen Preise, werden dazu beitragen, die an sich so hübsche Schnurnäht, welche bisher

nicht recht zur Geltung gekommen, so einzuführen, daß wir nicht zweifeln, mit unserm neuen, so handlichen und leistungsfähigen Apparat der Kurbel-

Bonnaz-Maschinen jeden Ursprungs können in kürzester Zeit und zu billigstem Preise mit obigem Apparat versehen werden, ohne daß der Arm der Maschine erhöht zu werden braucht oder die frühere Leistung irgendwie beeinträchtigt wird.

Diese Maschinen sind in unserer Filiale Schönheide täglich in Thätigkeit und laden wir alle Interessenten zu deren Besichtigung ergebenst ein.

Berliner Stiefmaschinen-Fabrik Schirmer, Blau & Co.
In Vertretung: G. Dörries, Schönheide.

Seine Verlobung mit Fräulein Olga Unger, Tochter der Frau Laura verw. Unger geb. Oehme in Frohnau bei Annaberg, beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen
Löbau, im September 1885.
Dr. jur. Alfred Ruth,
Assessor.

Von dem rühmlichst bekannten, chemisch untersuchten, von berühmten ärztlichen Autoritäten geprüften und empfohlenen
Haftmann's Magen-Bittern
Silb. Medaille Ausstell. Exposit. 1884
gesetzlich geschützt für Deutschland und Oesterreich-Ungarn, halten Lager:
Herr **R. Schürer, Eibenstock,**
J. Rosenhauer, Schönheide.
Joh. Gottl. Haftmann,
Fabrik feinsten Liqueure.
Importgeschäft f. Rum, Cognac, Brac.
Pirna a. E. Gegründet 1793.
Filiale für Oesterreich-Ungarn
Bodenbach-Weißer.

Kartoffelförbe
empfiehlt Herm. Weiss, Korbm.

DANK.
Beim Schluß meines diesjährigen Curfus ist es mir eine theuere Pflicht, allen den geehrten Familien von Eibenstock, Schönheide und Umgebung für das mir bewiesene Wohlwollen u. werthvolle Geschenk meinen innigsten Dank hierdurch auszusprechen, und füge die Bitte hinzu, mir diese freundlichen Gesinnungen auch für die Zukunft zu erhalten und mir ein bleibendes Andenken zu bewahren. Hochachtungsvoll
Emil Günther, Tanzlehrer.
Eibenstock, d. 14. Septbr. 1885.

S ä c h s i s c h e
Baugewerks-Berufsgenossenschaft
IV. Section (Chemnitz).

Nach Beschluß des Vorstandes (§ 26 der Statuten) ist die Section zur Zeit in folgende Bezirke eingetheilt und sind für diese Bezirke folgende Vertrauensmänner und deren Stellvertreter ernannt worden:

I. Bezirk. Stadt Chemnitz.
Vertrauensmann: Baumstr. Albert Trübenbach in Chemnitz.
Stellvertreter: Baumstr. Carl Müller in Chemnitz.

II. Bezirk. Amtsgerichtsbezirk Chemnitz.
Vertrauensmann: Baumstr. Eduard Brückner in Chemnitz.
Stellvertreter: Baumstr. Moriz Neumeister in Chemnitz.

Hierüber für die in den Bezirken I und II befindlichen Steinmetzgeschäfte und die damit verbundenen Steinbruchbetriebe:
Vertrauensmann: Steinmetzstr. Herm. Dost in Silberdorf.
Stellvertreter: Baumstr. Robert Kirbach in Chemnitz.

III. Bezirk. Amtsgerichtsbezirk Limbach.
Vertrauensmann: Baumstr. E. O. Peyer in Limbach.
Stellvertreter: Schieferdeckermstr. Ernst Hempel in Limbach.

IV. Bezirk. Amtsgerichtsbezirk Stollberg.
Vertrauensmann: Baumstr. Eduard Tränkner in Stollberg.
Stellvertreter: Baumstr. Otto Hummich in Zwönitz.

V. Bezirk. Amtsgerichtsbezirke Wollenstein, Augustsburg u. Flöha.
Vertrauensmann: Baumstr. Carl Westrich in Zschopau.
Stellvertreter: Baumstr. Otto Lindner jun. in Flöha.

VI. Bezirk. Amtsgerichtsbezirke Frankenberg und Oederan.
Vertrauensmann: Baumstr. Robert Mierisch in Frankenberg.
Stellvertreter: Baumstr. Carl Hempel in Oederan.

VII. Bezirk. Amtsgerichtsbezirke Lengefeld, Zöblitz u. Marienberg.
Vertrauensmann: Baumstr. Gustav Neubert in Obergöhau.
Stellvertreter: Baumstr. Wilh. Eduard Schreiter in Marienberg.

VIII. Bezirk. Amtsgerichtsbezirke Annaberg, Ehrenfriedersdorf, Oberwiesenthal und Scheibenberg.
Vertrauensmann: Baumstr. Emil Schiefer in Annaberg.
Stellvertreter: Baumstr. Eduard Kochroth in Ehrenfriedersdorf.

IX. Bezirk. Amtsgerichtsbezirke Eibenstock, Johannegeorgenstadt, Löbnitz, Schneeberg und Schwarzenberg.
Vertrauensmann: Baumstr. Eduard Göring in Schneeberg.
Stellvertreter: Baumstr. Emil Nerger in Schwarzenberg.
Chemnitz, den 12. September 1885.

Herrmann Uhlmann,
d. 3. Vorsitzender.

Feinste Gebirgs-Butter, 8 1/2 Pf.,
Säbgrahntafelbutter, auch
gefalteten M. 9, 80 franco per Nachn.
L. Durst, Molkerei, Kempten.

Gesellschaft Erholung.
Morgen, Mittwoch:
Schlachtfest.

Nach Vorschrift des Universitäts-Professors Dr. Harless, Königl. Geheimer Hofrath in Bonn, gefertigte
Stollwerck'sche Brust-Bonbons,
seit 40 Jahren bewährt, nehmen unter allen ähnlichen Hausmitteln den ersten Rang ein.
Gegen Husten und Heiserkeit gibt es nichts Besseres.
Vorräthig à 50 Pf. in versiegelten Packeten in den meisten guten Colonialwaaren-, Drogen-Geschäften und Conditoreien sowie Apotheken, durch Dépôtschilder kenntlich.

Theater in Eibenstock.
(Feldschützen.)
Dienstag, d. 15. Septbr.: **Anna, zu Dir ist mein liebster Gang.**
Allerneueste große sensationelle Posse mit Gesang in 4 Akten und 5 Bildern von Dr. Gustav Braun. Musik von Franz Brand. Hochachtungsvoll
Hedwig Becker, Direktorin.

Theater in Schönheide.
(Gambrius.)
Mittwoch, d. 16. Septbr.: **Anna, zu Dir ist mein liebster Gang.**
Allerneueste große sensationelle Posse mit Gesang in 4 Akten und 5 Bildern von Dr. Gustav Braun. Musik von Franz Brand. Hochachtungsvoll
Hedwig Becker, Direktorin.

Neues Magdeb. Sauertraut, Neue saure Gurken
empfiehlt in bester Qualität
C. W. Friedrich.
30 Ctr. Futterkartoffeln
verkauft billig **B. Gerischer.**